



Das Kupfferblatt N.° N.

Der Grundriß zu dem GottesAcker.

Das Kup=
fer
N.°, N.

Grundriß
zum Gottes
Acker.

Sleich wie in meinem vorgehenden vierzehenden theil/ des Hospit-
talsgebäu ist erwöhnt worden / eben also gedentche ich anjess
proportionaliter auch zuhandlen / vnd allein zu einer mittela
grossen Statt / den GottesAcker von . ∞ . gegen . Γ . In die .200.
Werckhschuch braitt / von diser mensur aber / noch weiters den halben
theil / so .100. betregt / zu der braitte addirt / so kommet dises Gebäw
anjeko von

. Γ . gegen . \mathbb{M} in die .300. Werckhschuch lang / welches dann abermah-
len ein recht wol geformirtes Corpus ist / darinn sich hernach auch die
innere Gebäw / gar manierlich / vnd wol außzutheilen schicken werden.

Dieweilen nun dem alten Gebrauch nach / vnd souil der gelegen-
heit halber / zuthun müglich / das löbliche herkommen gewesen / das im
begraben der todten Körper / sie also gelegt werden / damit sie ihre An-
gesichter gegen orient, als gegen dem auffgang der Sonnen wenden /
so ist deßwegen bey

occident: Nämlichen in

.A. der Prin:ipal Eingang / als die Hauptporten verordnet / damit
hernach durch die ernante thür .A. gegen .B. alle verstorbene Menschen
in den GottesAcker getragen werden. Zuvorderst aber so solle man
hierzu ein wolvertrauten Gottsförchtig: vnd Erbarm

Obertodtengräber erkiesen / beneben ihme hiezugegen seine woh-
nungszimmerlin / vnd erstlich bey z. ein Gewölß vnd Kellern ver-
ordnen. Bey .W. So kan er vber dieselbige Stiegen in sein Losament
hinauf gelangen / desselben Zimmer werden durch daß gar kleine
Grundrißlin